IFÜREL Mitarbeitermagazin

WIR SIND IFÜREL

03
2023

IM FOKUS. AUSBILDUNG BEI IFÜREL – UNSERE AZUBIS IM INTERVIEW 2 ff.

WISSENSWERTES: RUND UM DAS AUSBILDUNGSPLATZ-PORTAL AUSBILDUNG.DE UND DIE BEWERTUNGSPLATTFORM KUNUNU 5 & 6

EIN BESUCH IN MOERS: FÜHRUNGSDUO MIT EHRGEIZ 7

IFÜREL MITTENDRIN: XXL-STILLSTAND BEI DER BP IN GELSENKIRCHEN 8 & 9

AUSBILDUNG BEI IFÜREL

Das Ausbildungsjahr 2023 hat gerade erst angefangen…die Ausbildungsplätze für 2024 sind bereits ausgeschrieben. Wir wollten wissen: wie ist es unseren Azubis der vergangenen Jahre zwischenzeitlich ergangen? Einen möglichst **repräsentativen Querschnitt durch die verschiedenen Jahrgänge** haben wir hier zu Wort kommen lassen:

Mijo Brkic,
angehender Elektroniker für Betriebstechnik im 2. Lehrjahr, 19 Jahre (Gelsenkirchen)

Mijo Brkic, Gelsenkirchen

Wie bist du damals zu uns gekommen?

Mein Technik-Lehrer an der Realschule hatte mir verschiedene Vorschläge gemacht. Über das **Internetportal „ausbildung.de“** bin ich dann konkret auf eine dort geschaltete Anzeige von IFÜREL gestoßen und habe mich daraufhin weiter über die Firma informiert.

Wie hat sich deine Ausbildung bisher gestaltet?

Meine Ausbildung läuft **in Kooperation mit dem Energiekonzern Uniper**. Dort habe ich beispielsweise schon drei jeweils zweiwöchige Schulungen durchlaufen. Außerdem finden dort jeweils sechs Wochen vorher die **Prüfungsvorbereitungen** statt.
Ansonsten besuche ich das Berufskolleg für Technik und Gestaltung in Gelsenkirchen, das die theoretischen Grundlagen vermittelt.
Bei IFÜREL wurde ich der Betriebsstätte in Gelsenkirchen-Scholven zugeteilt. In unserer Werkhalle hier vor Ort stehen uns **drei Werkbänke und ein Übungsbrett** zur Verfügung. Mehrfach habe ich bereits an internen Schulungen teilgenommen. Seit ca. einem Monat bin ich **auch viel in den Anlagen** in Gelsenkirchen-Horst **im Einsatz**.
Zur Berufsschule laufe ich zwei Minuten zu Fuß, hier zum Werk fahre ich 20 Minuten mit dem Auto. Beides keine großen Entfernungen also.

Wer ist Dein Ausbilder?

Bis Februar war es hier Patrick Waschhöfer, der aber zwischenzeitlich anderweitig eingesetzt ist. Seitdem hat **Tim Pieczonka** das Thema Ausbildung in die Hand genommen und macht aus meiner Sicht einen guten Job.
Es gibt noch einen weiteren Auszubildenden im gleichen Lehrjahr hier in Scholven.

Was machst Du gerade?

Seit ca. drei bis vier Monaten bin ich vermehrt in den Anlagen unterwegs. Das finde ich auch **am interessantesten** bisher.
Im Frühjahr, also zur Halbzeit nach eineinhalb Jahren, stehen die **Zwischenprüfungen** an.

Was vermisst Du bzw. woran könnte IFÜREL arbeiten?

Ich würde mir mehr Austausch mit anderen Azubis wünschen. Sowas wie **Azubi-Tage** wären toll.

Unsere Auszubildenden in Bergkamen im letzten Lehrjahr:
Luca-Phil Jetzork, angehender Elektroniker für Automatisierungstechnik, 19 Jahre;
Jan Puhe, angehender Elektroniker für Betriebstechnik, 20 Jahre, und
Bedri Demiroglu, angehender Elektroniker für Betriebstechnik, 23 Jahre

Ihr seid alle gleich weit in der Ausbildung, nämlich kurz vor deren Ende.

Ja. Angefangen haben wir damals im ersten Ausbildungsjahr noch in **Lünen** unter der Leitung von Herrn Wosmüller. In der dortigen Werkhalle haben wir gelernt, **Schaltschränke zu bauen, zu verdrahten, sehr praxisnahe Tätigkeiten auszuführen**. Das war sehr abwechslungsreich. Diese Betriebsstätte gibt es ja inzwischen nicht mehr, sodass wir der Betriebsabteilung hier in Bergkamen zugeordnet wurden. Jetzt sind wir eher unterschiedlichen Gesellen und Projekten zugeteilt.

Bedri Demiroglu, Luca Jetzork und Jan Puhe, Bergkamen

Eure Berufswege unterscheiden sich allerdings etwas.

Jan: Bedri und ich besuchen das Robert-Bosch-Berufskolleg in Dortmund und haben die **Fachrichtung Betriebstechnik** gewählt. Für uns beide ist das örtlich günstig: Bedri wohnt in Castrop-Rauxel, ich in Lünen – also auch hier zum Werk in Bergkamen ist es nicht weit.
Luca: Ich habe mich für die **Fachrichtung Automatisierungstechnik** entschieden und muss von meinem Wohnort in Bergkamen aus einmal in der Woche zum Berufskolleg nach Hagen fahren. Meine Ausbildung läuft **in Kooperation mit Bayer**/Wuppertal. Die haben einfach noch viel mehr Möglichkeiten, gerade in der Automatisierungstechnik, eine **richtig gute Grundlage** zu schaffen. Das sehr gut.

Wie seid Ihr zu IFÜREL gekommen?

Luca: Mein Vater hat seinerzeit auf dem Werk bei Lanxess gearbeitet und kannte IFÜREL.
Jan: Mir hat man bei Bayer IFÜREL als Ausbilder genannt.

Wie sind Eure Erfahrungen?

Jan: Das reine Kabelziehen finden wir alle besonders doof. Jetzt im dritten Lehrjahr macht es mehr Spaß, da **werden die Aufgaben interessanter**: ich durfte eine Woche lang in der hiesigen Abfüll-Anlage **schon ziemlich selbständig** arbeiten: Motoren anschließen, Wege bauen, Taster installieren, Druck- und Temperaturmesser anschließen, Durchflussventile überprüfen … das war cool.

Was könnte IFÜREL noch verbessern?

Bedri: Ich habe noch nie wirklich programmiert. Das würde ich gern noch lernen.
Jan: Mehr Laptops wären super.
Luca: Für die Fachrichtung Automatisierungstechnik besteht an diesem Standort nicht wirklich viel Bedarf. Da ist meine Qualifizierung nicht ganz die richtige.
Ein **Onboarding** für Azubis, wie es im letzten Jahr in Herne stattgefunden hat, sollte es auch in Zukunft geben.

Wie geht es für Euch weiter?

Jan: Im Dezember stehen die Theorie-Prüfungen an, im Januar dann die Praxis. Voraussichtlich Ende Februar sind wir mit der Ausbildung fertig. Mir wurde durch IFÜREL ein **Arbeitsvertrag zur Übernahme** angekündigt.
Bedri: Ich würde gern noch irgendwie studieren oder so. Mal sehen.
Luca: ich kann mir sehr gut vorstellen, in der Montage zu arbeiten.

Niklas Bodenheimer,

angehender Elektroniker für Betriebstechnik im dritten Lehrjahr, 21 Jahre (Darmstadt)

Wir haben Dich vor einiger Zeit schon einmal interviewt (Wir sind IFÜREL 04/2022) – was hat sich seitdem getan?

Während ich im ersten Lehrjahr insgesamt nur acht Wochen im Betrieb war, hat dieser Anteil inzwischen deutlich zugenommen. Gerade in den letzten Wochen war ich besonders viel hier im Werk – u.a. auch wegen der Sommerpause, während der weder in der Berufsschule noch bei Provadis Unterricht oder Kurse stattfinden.

Was machst Du gerade?

Mit Unterstützung von Herrn Emmerich durfte ich aktuell zu erledigende **Restarbeiten im Projekt P40 IC3 Membranfabrik** bei Merck **koordinieren**. Dazu gehörte es, Absprachen mit Meistern zu tätigen, Freigaben einzuholen sowie Fertigmeldungen im Betrieb abzugeben. Außerdem die Installation von zusätzlichen Messstellen und Motoren, die Durchführung von Loopchecks (inklusive Bedienung über PLS), die Überprüfung und der Umbau vorhandener Messstellen, die Überprüfung von Netzwerkverbindungen oder die Beschriftung von EMSR-Anlagen anhand von R&I-Fließbildern.

Niklas Bodenheimer beim Loopcheck am PLS in Darmstadt

IM FOKUS

Besonders toll fand ich, dass ich schon **ansatzweise Führungsaufgaben übernehmen** durfte, indem ich für zwei Kollegen unseres Werkvertragspartners mitverantwortlich war, die diese Restarbeiten mit mir zusammen ausführten.
Insgesamt war ich jetzt **zunehmend in der Montage tätig**, aktuell bin ich mit der Prüfabteilung unterwegs. Nächste Woche stehen Kleingeräte an – einen Lehrgang dazu habe ich schon abgeschlossen.
Außerdem gibt es noch weitere Lehrgänge zu speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS), zu Automatisierungs- und Prozessleittechnik (PLT).
Ab November dieses Jahres geht es in die heiße Phase: in eineinhalb Jahren stehen die Abschlussprüfungen an.

Was kannst du uns über deinen Ausbilder erzählen?

Mit Christian (Emmerich) bin ich immer in enger Absprache. Er setzt sich für mich ein und traut mir zu, **Verantwortung** zu übernehmen. Das, was ich hier machen darf, ist nicht typisch drittes Ausbildungsjahr. Für sein Vertrauen und seine Unterstützung bin ich **echt dankbar**. Auch die Ausbilder bei **Provadis** machen einen sehr professionellen Job und sind sehr engagiert, auch wenn man mal schwierige Fragen hat, bemühen sie sich immer um gute Antworten.

Was gefällt Dir an der Ausbildung besonders gut?

Ich mag diesen **ständigen Lernprozess** und die **Abwechslung**. Und sowieso alle elektrotechnischen Inhalte. Jeden Tag lerne ich etwas Neues.

Was gefällt Dir gar nicht?

Da fällt mir nichts ein. Es war **absolut die richtige Entscheidung**. Seit einem Schulpraktikum in der 7. Klasse wollte ich genau so etwas machen.

Madeline Gust,
Industriekauffrau (Abschluss der Ausbildung im Sommer 2023), 20 Jahre (Herne)

Wie hast du den Weg zu IFÜREL gefunden?

Ursprünglich hatte ich nach meinem Abi 2020 die Idee, vielleicht eine Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen zu machen. Bis meine Patentante, die schon lange für IFÜREL arbeitet, mir vorschlug, mich auf den ausgeschriebenen Ausbildungsplatz zur Industriekauffrau zu bewerben. Das hat geklappt und ich habe es bisher nicht bereut.

Wie ging es dann weiter?

Während meiner Ausbildungszeit habe ich bei IFÜREL **verschiedene Stationen durchlaufen**: ein halbes Jahr war ich in der Personalabteilung, ein halbes Jahr im Einkauf, insgesamt ein Jahr in der Finanzbuchhaltung, fünf Monate auf der Baustelle in Gelsenkirchen-Scholven und schließlich nochmal ein weiteres halbes „Wahl"-Jahr in der Personalabteilung.
Im ersten und zweiten Lehrjahr hatte ich zweimal in der Woche Berufsschule, im dritten dann nur noch einmal wöchentlich.
Nebenher habe ich eine **Zusatzausbildung im E-Commerce** absolviert. Das ging über die Dauer von einem Jahr überwiegend online per Zoom-Meetings.

Highlights und Downlights?

Die FiBu fand ich nicht so interessant. In der Betriebsabteilung bei der BP/Sabic in Gelsenkirchen fand ich es draußen mit den Monteuren am spannendsten: Die Jungs waren superfreundlich, man konnte mithelfen, Kabelkanäle zu montieren und Vieles mehr. Generell erhielt man einen **guten Einblick**, was IFÜREL überhaupt macht.

Madeline Gust, Mert Coban und Aleks Zmarzlik, Zentrale Herne

Wer waren deine wichtigsten Wegbegleiter?

Ich würde sagen, Laura Powalla (Personal) und Florian Nickel (Einkauf).

Du hast eine exzellente Abschlussprüfung hingelegt, richtig?

Ja, ich habe im **Gesamtergebnis 94 von 100 möglichen Punkten** erzielt. Im Oktober werde ich von der IHK Mittleres Ruhrgebiet als eine der besten Auszubildenden geehrt.

Was machst du jetzt?

Nach Abschluss meiner Ausbildung wurde ich übernommen. Derzeit bin ich bei Herrn Amler **im Einkauf** tätig. Dort gibt es **gute persönliche Entwicklungsmöglichkeiten**.
Neben dem Alltagsgeschäft arbeite ich derzeit auch an umfangreicheren Projekten mit.

WISSENSWERT

VORGESTELLT: DAS PORTAL FÜR DIE AUSBILDUNGSPLATZSUCHE „AUSBILDUNG.DE“

Ein Besuch in Bochum

„80 Prozent unserer Auszubildenden finden den Weg zu uns über das Internetportal von „Ausbildung.de“, schätzt Bernd Boomgaren, bei IFÜREL zuständig für das Thema Recruiting. Deshalb hat uns interessiert: was ist das eigentlich für eine Plattform und wer steckt dahinter?

> *Mit unseren Portalen ermöglichen wir es pro Jahr mehreren Millionen junger Menschen, den **passenden Berufseinstieg** zu finden. Benannt sind wir nach dem Kern unserer Company und unserer sichtbarsten Marke: „Ausbildung.de“ – doch das ist längst nicht alles, denn wir wollen den Berufseinstieg für jede*n möglich machen. Deshalb sind wir ebenfalls die **Macher von „MeinPraktikum.de“ und „Trainee.de“** – in ihren jeweiligen Segmenten die **führenden Karriereportale**. Wir nutzen die Synergien zwischen unseren Portalen, haben aber zusätzlich eigene Teams, welche die Marken und Produkte für die jeweiligen Zielgruppen ausrichten.*

So erzählt es uns Jens Höfker, Sales Manager bei Ausbildung.de, das mit seinen inzwischen rund **160 Mitarbeitenden** in einem **hochmodernen Office in Bochum** ansässig ist. Hier ist „workspace“ für 150 (vorwiegend sehr junge) Leute vorhanden, was Luft nach oben lässt für allfällige Neueinstellungen, da nur einmal im Monat, beim sogenannten „Homecoming“ alle Mitarbeitenden „verpflichtend“ alle zugleich anwesend sind.

2010 gegründet, wuchs das ehrgeizige 2-Mann-Unternehmen rasch und hat seine **Agilität und start-up-Kultur** auch nicht eingebüßt seit es fünf Jahre später vom **Bertelsmann**-Konzern aufgekauft wurde.

Ausbildung.de hat sich mit bis zu **2,4 Millionen Besuchern pro Monat** zum **reichweitenstärksten Ausbildungsportal Deutschlands** entwickelt. „Dank zielgruppengerechter Ansprache, integrierter Bewerbungssoftware und einfacher Handhabung finden Unternehmen und Ausbildungssuchende hier zueinander“ heißt es auf der Website. Über **4.100 Partnerunternehmen** setzen im Rahmen ihres **digitalen Recruitings** laut eigenen Angaben auf die Marken des Unternehmens. Zuletzt platzte man daher auf der Bochumer Kortumstraße in dem 50 Arbeitsplätze bietenden alten Büro aus allen Nähten. Im Neubau auf der Wittener Straße konnte man sich seit dem Umzug im Oktober 2022 nunmehr über ganze drei Etagen ausbreiten.

Was bietet Ausbildung.de konkret?

- FÜR AUSBILDUNGSPLATZ-SUCHENDE **einfache Suchfunktionen mit Filtern** wie Standortnähe, Branche oder Beruf. Zudem werden Berufsbilder auch über die Social-Media-Kanäle von Ausbildung.de vorgestellt, z. B. mit TikTok- und anderen Video-Clips.

- FÜR ARBEITGEBER eine intuitiv handhabbare Direktbewerbungs-Funktion, die eingehende Bewerbungen ohne Umweg in das Unternehmens-eigene Bewerbungssystem laufen lässt, sowie die Möglichkeit des **Employer-Brandings**. Hier können sich Firmen umfassend auf ihrem **Unternehmensprofil** präsentieren (ganz einfach über das Kunden-Dashboard zu pflegen) und „kreativ austoben“, z. B. mit eigenen Bildern oder Interviews. Sie können sich ein Gesicht geben und die große Reichweite des Portals für sich nutzbar machen, um Nachwuchs zu rekrutieren. Für die Beurteilung ihrer Performance können sie vorhandene **Statistiken** heranziehen.

ZAHLEN, ZAHLEN, ZAHLEN

… sind die **Fakten**, auf die Ausbildung.de sich berufen kann, wenn es darum geht, Arbeitgeber von der Plattform zu überzeugen. Mit **120.000 Top-10-Platzierungen auf Google**, die 99,1 Prozent aller Klicks erhalten, zeigt Ausbildung.de seine digitale Stärke. Auf relevanten Kanälen wie Instagram oder TikTok verzeichnet Ausbildung.de bis zu **80 Millionen Aufrufe zur Berufsorientierung** pro Jahr. Allein 15 Mitarbeitende sind intern für die Inhalte auf den einzelnen Kanälen verantwortlich!

- **96 Prozent der Bewerber** suchen online nach Ausbildungsplätzen.
- **33 Prozent** machen sich bei der Ausbildungsstellen-Suche über Social Media wie Instagram oder YouTube schlau („vor Corona“ waren es noch 10 Prozent).
- **56 Prozent** der Ausbildungsplatz-Suchenden nutzen nur oder größtenteils das **Handy oder Tablet**, um sich über Ausbildungen und Arbeitgeber zu informieren.
- Ausbildung.de kommt auf **14 Millionen Social-Media-Nutzer pro Jahr.**
- Es gibt rund **700 anerkannte Ausbildungsberufe** in Deutschland.
- **14.000 junge Menschen aus Herne** haben über die Homepage von Ausbildung.de innerhalb eines Jahres einen Ausbildungsplatz gesucht.
- Mehr spannende Zahlen und Infos unter: „https://recruiting.ausbildung.de/studien“

WISSENSWERT

DAS KÖNNEN WIR BESSER:

Unser Erscheinungsbild von IFÜREL auf der Bewertungsplattform kununu

Als Dienstleister sind für uns **die Menschen, die wir beschäftigen**, unsere einzige und damit ohnehin wichtigste Ressource. Wir möchten, dass es unseren Mitarbeitenden gut geht und wir arbeiten täglich daran. An manchen Stellen gelingt das **Miteinander**, an anderen leider nicht.

Dort, wo es nicht gelingt, sollten wir gegenseitig das **Gespräch suchen und Lösungen finden** und nicht die direkte Auseinandersetzung durch öffentliche Unmutsbekundungen ersetzen. Dies erzeugt für beide Seiten mehr Schaden als Nutzen.

Dort, wo es gut gelingt, wäre es wünschenswert, wenn **auch andere davon erfahren:** damit wir gerade in Zeiten des Fachkräftemangels erfolgreich **für Nachwuchs werben** können, um unser Team zu erweitern, jeden Einzelnen zu entlasten, und letztlich als Unternehmen unseren **Fortbestand zu sichern**.

Insbesondere für die junge Generation gilt: egal, ob sie nach Unterkünften, Restaurants oder den coolsten Bike-Trails suchen: sie recherchieren im Internet und **orientieren sich an Bewertungen Dritter**.

Als **Bewertungsplattform für Arbeitgeber** ist kununu eine der bekanntesten Adressen bei der Jobsuche.

Um ein **positives und authentisches öffentliches Bild** abzugeben, **ist IFÜREL** als Unternehmen **auf die Meinung derjenigen angewiesen, die gerne dort arbeiten** und jedenfalls überwiegend zufrieden sind. Und: **je mehr Bewertungen** eingestellt wurden, **desto vollständiger und realitätsnäher** wird dieses Bild, das Außenstehende sich dann von unserer Firma machen können.

Deshalb: bewertet uns – so, wie Ihr uns seht!
Am liebsten gut 🙂👍

www.kununu.com

Aktion Mitarbeiter*innen werben Mitarbeiter*innen

700 € Belohnung ist es IFÜREL jeweils wert, wenn ein neuer Mitarbeiter hinzugewonnen werden konnte, der die Probezeit überdauert.

Wie geht das?

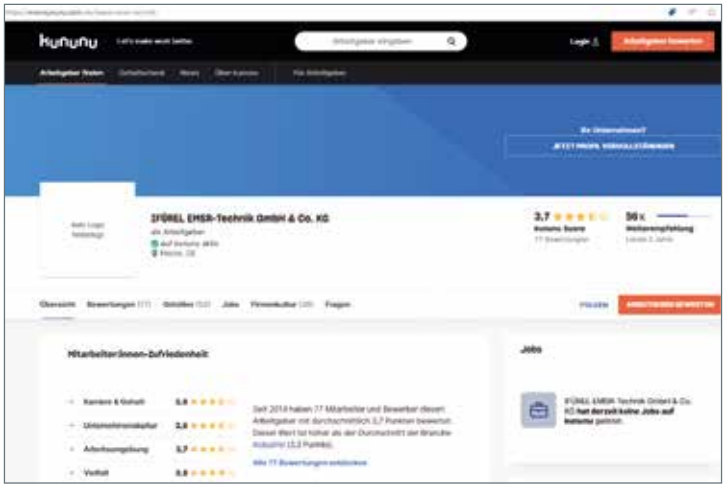
- Bewerbung des angeworbenen Interessenten an: karriere@ifuerel.de
- Unter Bezugnahme auf den werbenden IFÜREL-Mitarbeiter
- WICHTIG: der Bewerber ist oder war nicht bereits über einen Personaldienstleister oder bei einer der Tochterfirmen von IFÜREL für uns tätig

Warum es sich lohnt:

Im Falle der Einstellung des Bewerbers:

- Hat ein Arbeitssuchender einen neuen Job
- Hat IFÜREL einen neuen kompetenten Mitarbeiter hinzugewonnen
- Erhält der werbende IFÜREL-Mitarbeiter mit Arbeitsbeginn des neuen Kollegen 200 € und weitere 500 € nach erfolgreichem Ablauf der sechsmonatigen Probezeit

Im Text wird - ohne jede Diskriminierungsabsicht - ausschließlich die männliche Form verwendet. Grundsätzlich ist jede Form mit einbezogen (m/w/d).



MOERS – LINKSRHEINISCHER ABLEGER DER BETRIEBSABTEILUNG MARL

Im Frühjahr 2022 **explodierte förmlich die Auftragslage am Standort der INEOS** „tief im Westen": Als Philipp Recker zu diesem Zeitpunkt nach Moers berufen wurde, um Heinrich Kondziella dort zu entlasten, wuchs die Zahl der ständigen Mitarbeiter allein innerhalb der ersten 14 Tage von 3 auf 7 Köpfe. Zwei größere Projekte sorgten dafür, dass plötzlich zwischen 25 und 30 Leute im Auftrag von IFÜREL für den Kunden im Einsatz waren.

Während es zuvor noch ausgereicht hatte, dass Kondziella ein bis zweimal die Woche nach dem Rechten sah, gelangte der **neue Stützpunktleiter** schnell an seine zeitlichen **Kapazitätsgrenze**n. Nach zahlreichen Samstags- und Überstundenschichten erhielt Philipp Recker sechs Monate später schließlich **Unterstützung** durch seinen nominierten Stellvertreter Robin Friedrich. Seither arbeiten die beiden Hand in Hand, sind gegenseitig über alle Vorgänge informiert, sodass auch die Urlaubsvertretung reibungslos funktioniert, und „endlich ist der Schreibtisch wieder sichtbar". Das war im September vor einem Jahr.

Auf **verschiedenen Standbeinen** fußt der Stützpunkt in Moers:

1. dem Tagesgeschäft, d.h. den Aufwandsarbeiten innerhalb des seit Januar 2022 bestehenden **INEOS Rahmenvertrags**,
2. MSR-Projekten,
3. Blitzschutz Prüfungen,
4. der Wartung und Instandhaltung,
5. Bereitschaftsdiensten.

Im dritten Quartal 2023 ist die **Lage zunehmend angespannter** geworden, berichtet Recker: INEOS hatte deutliche Gewinneinbußen und sieht sich zum Sparen gezwungen, was IFÜREL unmittelbar zu spüren bekommt: waren es im letzten Jahr zur gleichen Zeit noch 6 Monteure, die im Tagesgeschäft tätig waren, sind es derzeit gerade noch zwei. Waren bisher vier Wochen vorher die Auftragsbücher voll, kann aktuell maximal zwei Wochen im Voraus geplant werden. Das Auftragsvolumen im Tagesgeschäft hat sich um ein Sechstel reduziert. „Wir sind immer noch kostendeckend unterwegs und sind im ständigen Austausch mit dem Kunden, um es auch zu bleiben bzw. wieder dahin zu kommen, wo wir waren."

Recker gibt sich **zuversichtlich** mit Blick auf die Zukunft:

Im September läuft eine große Abstellung über die Dauer von zwei Wochen.

Anfang des Jahres wurde auf dem Gelände ein Kraftwerk durch IFÜREL umgebaut, um eine Umstellung auf alternative Brennstoffe zu erreichen. Perspektivisch ist IFÜREL zudem für die Projekte „Safety Measuring" und für die Inbetriebnahme und Prüfung des Kraftwerks eingeplant.

In Duisburg baut Thyssen derzeit ein neues **Energieschalthaus**. Hier beschäftigt Recker neben einem eigenen Mitarbeitenden v.a. den **polnischen Subunternehmer IPME**. Die Zusammenarbeit klappt hervorragend. Ohne diese **leistungsstarke Truppe** wäre IFÜREL personaltechnisch nicht in der Lage, diese Art Aufträge auszuführen. Außerdem ist IFÜREL in Duisburg im Rennen für den Bau zweier größerer Anlagen.

Nachwuchssorgen sind in der Kostenstelle 1320 wie überall ein Thema: viel **Know-how geht** absehbar **in Rente**, erzählt Recker. Aber er will sich auf die entstehenden Lücken so gut es geht vorbereiten. Bei der MSR-Prüfung wird derzeit ein junger Kollege angeleitet und läuft überall mit, um den „alten Hasen" über die Schulter zu schauen.

ZUR PERSON:

Philipp Recker, 37 Jahre alt, ist Obermonteur und gelernter Elektroinstallateur und seit 2011 für IFÜREL tätig. Zuvor war er 10 Jahre als **Leiharbeiter in der Montage** beschäftigt, davon fünf bei IFÜREL, auch bereits in der Betriebsabteilung Marl. Als Leiharbeiter habe er immer **„auf Augenhöhe"** mit den Festangestellten aus der IFÜREL-Mannschaft arbeiten können, es habe „kein 2-Klassen-Denken" gegeben. Auch sonst lobt er den **Zusammenhalt innerhalb der Betriebsabteilung** Marl und den **engen Austausch** mit Betriebsabteilungsleiter Stefan Kempski und BU-Leiter Helge Jentsch. Einmal im Monat besprechen sich alle Obermonteure über TEAMS. Täglich telefoniert er mit **Stefan Kempski**. „Helge, Stefan und Heinrich haben sich auch immer vor uns gestellt, wenn etwas nicht so optimal gelaufen ist."

Philipp Recker ist Monteur aus Leidenschaft. Er macht alles und gibt dabei alles und ist sich für nichts zu schade. **„70 Prozent meines Lebens ist mein Job"**, sagt er. „Das sollte dann schon Spaß machen."

Während Philipp Recker vor seiner Station in Moers ausschließlich auf Montage war, hat sich sein Aufgabenfeld hier in Moers eher hin zum Bürojob gewandelt: er ist viel mit Kalkulation, Abrechnung, Vorrats-Statistiken usw. befasst.

In seinen Verantwortungsbereich ist er „irgendwie ganz „old school" **reingewachsen**, angeleitet durch seine Vorgesetzten.

Seine mittelfristigen **Ziele als Führungskraft**: Die Thyssen-Projekte „klarmachen", die bestehende Mannschaft halten, die Leiharbeitnehmer übernehmen.

Robin Friedrich, 25 Jahre, hat im Februar 2021 bei IFÜREL angefangen und zunächst in Projekten bei der TransTank in Gelsenkirchen sowie in Iserlohn bei Bakalite mitgewirkt. Seit zwei Jahren besucht er die **Meisterschule** und nimmt jeden Dienstag, Donnerstag sowie jeden Samstag an Kursen teil. Dreieinhalb Jahre nimmt die Fortbildung insgesamt in Anspruch und beinhaltet den Ausbilderschein, einen kaufmännischen Teil, die Fach-Theorie und die Fach-Praxis der Elektrotechnik.

UNTER UNS

Bildquelle: BP Europa SE

EIN TAR DER SUPERLATIVE

Am Raffinerie-Standort der BP in Gelsenkirchen läuft derzeit die größte Revision in der Geschichte des Konzerns auf deutschem Boden auf Hochtouren.

Nicht erst seit dem schrittweisen **Runterfahren der Anlagen** ab Mitte September (allein dieser Prozess nimmt zwei Wochen in Anspruch) herrscht Ameisenhaufen-artiger Hochbetrieb auf dem Werksgelände in **Gelsenkirchen-Horst**: schließlich werden über den gesamten Durchführungszeitraum von mehreren Wochen insgesamt **10.500 Teile** an Equipment inspiziert. Während die Raffinerie

50 IFÜREL-Ordner sind allein für die TAR-Vorbereitung schon gefüllt

in Horst mit drei Anlagen **komplett stillsteht**, sind diesmal zugleich auch noch der Koker und ein Teil der FCC-Anlage in **Scholven** von der **alle 5 Jahre stattfindenden TÜV-Revision** betroffen.

Die Nachbarschaft wurde schon lange zuvor u.a. durch eine Info-Veranstaltung mit ins Boot geholt, um auf die angespannte Verkehrslage während der Abstellung und zusätzliche Lärmbelästigungen vorzubereiten.

4.000 externe Monteure (das entspricht der Größenordnung der Belegschaft, die bei der BP insgesamt in Deutschland über ihre 6 Standorte verteilt tätig ist!) arbeiten zusätzlich auf dem Gelände. Über vier Wochen hat sich das speziell für diesen Turnaround zu durchlaufende **„Onboarding"** aller Mitwirkenden hingezogen. In enger Taktung fahren **Pendelbusse** quer durchs Werksgelände, auf dem ansonsten in vielen Bereichen jetzt ein Fahrverbot besteht. Es wurden eigens provisorische Bushaltestellen sowie in zwei großen **Festzelten** Kantinen eingerichtet. Viele „pop-up"-Zelte am Straßenrand dienen als Materiallager, Ausgabestellen für Sicherheitsausrüstung oder „Waschanlagen" für ausgebaute Anlagenteile.

Tatsächlich laufen die Vorbereitungen für den diesjährigen Stillstand bereits **seit mehr als zweieinhalb Jahren**. Vor der eigentlichen Ausführungsphase wird eine komplexe **technische Planung** erstellt, die einen kontrollierten Ablauf sicherstellt. Am 1. März war bereits der sogenannte Pre-TAR gestartet, indem alle **vorbereitenden Maßnahmen für den Stillstand** getroffen wurden: vom Bearbeiten der nötigen Behördendokumente über das Treffen umfassender Umweltschutzmaßnahmen bis hin zum Aufbau von Gerüsten. Auf dem Raffinerie-Gelände beherbergen gleich mehrere Baucontainer ausschließlich die „TAR-Planung." Auch die reibungslose Zusammenarbeit mit den **lokalen Partnerfirmen** gilt es zeitlich und inhaltlich zu koordinieren.

TAR-spezifische **MSR-Schulungen** der BP, an denen 84 unserer Mitarbeitenden vor Ort verpflichtend teilgenommen haben, fanden bereits ab Mai statt.

Ab Ende September sind die ersten Anlagen abgeschaltet. Das bedeutet konkret, dass alle Mess- und Regeleinrichtungen für die Wartung ausgebaut werden.

An vielen Stellen wird **alte Messtechnik durch neue ersetzt**. Was ausgetauscht oder was ausgebaut und gesäubert, oder was speziellen Untersuchungen zu unterziehen ist, wurde mithilfe einer **Farbkodierung** im Vorfeld festgelegt. An allen Instrumenten sind entsprechend Schilder unterschiedlicher Farbkennung angebracht.

In einer sogenannten **„rosa Liste"** sind alle **Messstellen** bezeichnet und mit Fotos und weiteren Details hinterlegt.

Seitens der BP werden täglich **Feldlisten** der anstehenden Arbeiten herausgegeben. Die abgearbeiteten Punkte aus diesen Feldlisten werden in Arbeitslisten gekennzeichnet, aus welchen wiederum die neuen Feldlisten generiert werden.

In der sogenannten **„Rosa Liste"** sind alle **Messstellen** mit Fotos sowie sämtlichen Arbeitsschritten, vom Rohrleitungsbau bis zum Isolieren, zeitlich hinterlegt.

Schon drei Wochen vor dem Stichtag hat unsere Mannschaft vor Ort angefangen, sich (soweit noch nicht bekannt) mit den Örtlichkeiten vertraut zu machen, Daten aufzunehmen und die zugehörigen Protokolle zu sichten.

Die ständige IFÜREL-Truppe (am Standort Horst sind es derzeit 25 in der Instandhaltung, in Scholven weitere 42) wird für die Dauer des Stillstands flexibel ergänzt z. B. durch IFÜREL-Kollegen der Standorte Moers, Godorf, Marl oder der nahegelegenen Sabic. Dennoch ist die **Personalknappheit** ein Dauerbrenner und die noch bis Jahresende abzubauenden Urlaubszeiten spielen der Personalplanung in solchen „Peak"-Zeiten nicht gerade in die Karten, berichtet Sperke. „Wir haben schon Aufträge ablehnen müssen." Zumal **vier TAR-relevante Projekte parallel** zu stemmen sind. Speziell MSR-Mechaniker und Prozessleitelektroniker sind IFÜREL-weit Mangelware."

Weder **Betriebsabteilungsleiter Ralf Sperke** noch sein **Stellvertreter Daniel Smusch** waren beim letzten Turnaround 2018 dabei. Sie wissen jedoch, dass die BP aus den Erfahrungswerten von damals (eine Anlage drohte gänzlich abgeschaltet werden zu müssen, die Inbetriebnahme der Anlagen zog sich unerwartet erheblich in die Länge) gelernt hat. Für jeden Anlagenteil gibt es Ansprechpersonen der BP sowie Feld- und Prüfkoordinatoren.

Erst beim Anfahren der Anlagen wird sich zeigen, wie gut all diese Vorbereitungen tatsächlich waren.

Für ein **gutes Gelingen** drücken wir die Daumen.

Coker-Anlage in der Ruhr-Oel Raffinnerie in Gelsenkirchen-Horst bei Nacht; Quelle: BP Europa SE

Luftbild der Cracker-Anlage in der Ruhr Oel Raffinerie in Gelsenkirchen-Horst; Quelle: BP Europa SE

AKTUELLES IN KÜRZE

INFLATIONSAUSGLEICHS-PRÄMIE

Unabhängig von einer bestehenden Gewerkschaftszugehörigkeit hat sich IFÜREL dazu entschlossen, sämtlichen Mitarbeitenden der IFÜREL-Gruppe und ihren Auszubildenden die arbeitgeberseitig zu leistende **Inflationsausgleichsprämie** auszuzahlen. Durch die in diesem Jahr erstrittenen tariflichen Entgelterhöhungen und die schrittweise Auszahlung der Inflationsausgleichspauschale wird versucht, die überall merklich gestiegenen Kosten für den Einzelnen abzufedern, auch wenn die Inflationsbekämpfung an sich eine staatliche Aufgabe ist. Auf der Seite der Unternehmen bedeutet dies umgekehrt eine deutlich erhöhte und allein durch diese zu finanzierende Ausgabenbelastung.

JOBRÄDER

Mit einer Bilanz von inzwischen rund **65** bestellten **Jobrädern** kann sich IFÜREL über ein weiterhin **positives Echo** auf diese steuerlich attraktive Form der sog. „Entgeltumwandlung" freuen. Dass es sich bei diesem Angebot um keine Selbstverständlichkeit handelt, zeigt das **Medieninteresse**: der Sender Herne 90.8 (hier im Interview mit GF Henrich Kleyboldt, Jobradler Yannick Brings und unserem stellv. Personalleiter Frank Helmcke) ist vom Arbeitgeberverband Ruhr-Lippe auf unser Unternehmen aufmerksam gemacht worden, weil es zu diesem Zeitpunkt einer der **lokalen Vorreiter** in dieser Hinsicht war.

ISUNON

Die Schwesterfirma der IFÜREL EMSR Technik ist inzwischen auch online! Mit einem frischen **Web-Auftritt** macht **ISUNON®** auf ihre Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Photovoltaik, Wärmepumpen und Klimatechnik aufmerksam: www.isunon.de

RUHESTAND

Nach 43 Jahren bei IFÜREL hat sich unser langjähriger **Betriebsabteilungsleiter in Monheim**, im August in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Wir danken **Manfred Köhler** für seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen ihm für seine private Zukunft anhaltende Gesundheit und die uneingeschränkte Möglichkeit, die neu erworbenen Freiheiten in vollen Zügen zu genießen.

ERSTE HILFE

Erste Hilfe ganz praktisch: Seit 2015 verfügt IFÜREL in seiner Zentrale über einen sogenannten **Defibrillator** (im Bild) – als einer von äußerst rar gesäten Standorten auf Herner Stadtgebiet überhaupt. Wenn das Herz in eine lebensgefährliche Rhythmusstörung gerät, soll ein solches Gerät mittels **Elektroschocks** das Kammerflimmern durchbrechen, um den **drohenden plötzlichen Herztod** zu verhindern. Wie ein solcher Defi im Ernstfall zu bedienen ist, zeigte uns Ralf Konczak. von der Herner Feuerwehr im Rahmen einer wiederholten **Inhouse-Schulung** anhand einer Reanimations-Puppe.

TEAMGEIST AUCH NACH FEIERABEND:

Abenteuerhungrige Köpfe der **Herner Zentrale** initiierten Anfang September eine Art Escape-Room-Event im Bottroper Eloria und damit eine spannende Zeitreise in die 1920er Jahre … Bei einem gemeinsamen Pizzaessen klang die Arbeitswoche am Freitagabend aus.

Wie jedes Jahr im Sommer legten die **Kolleginnen und Kollegen der Montageabteilung und des Technischen Büros Marl** wieder die Grillwürste auf den Rost.
Die Ambitioniertesten unter ihnen traten schon direkt freitagmittags in die Pedale und legten die rund 40 Kilometer bis zum Veranstaltungsort mit dem Rad zurück. Sie sind gut im Training: Einige treffen sich privat regelmäßig auch am Wochenende zu Rennrad-Touren.

ZUKUNFTSTAG

Gelegenheit sich zu präsentieren hatte IFÜREL als Ausbilder auf dem **Zukunftstag im Herner Mulvany Berufskolleg**. Aus erster Hand konnte Luca, Auszubildender im dritten Lehrjahr, interessierten Schülern alle Fragen rund ums Thema **Elektroniker-Ausbildung** bei IFÜREL beantworten und war damit ein gut frequentierter Anlaufpunkt auf der lokalen Berufswahlmesse (im Bild mit Patrick Wachtarz und Frank Helmcke, Personalleitung).

E-JUMPYS

Die letzten zwei E-Fahrzeuge aus einem EU-Förderpaket sind zwischenzeitlich eingetroffen: Mit der finanziellen Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds/ **REACT-EU** konnte IFÜREL insgesamt sechs Citroën E-Jumpys anschaffen.

Frisch beklebt fahren nun auch diese beiden **Stromer** umweltverträglich Werbung für unsere **EMSR-Dienstleistungen**.

Stück für Stück tauscht IFÜREL auf den Baustellen die alten Benziner & Co. gegen weniger umweltbelastende **Elektro-Werksfahrzeuge** aus.